

24-05b) FrI. Noriko UCHIYAMA (10. 2. 1995)

Sport in Japan (Ergänzung)

5 In Japan sind die drei beliebtesten Sportarten Schlagball, Fußball
und japanischer Ringkampf. Schlagball spielt man so wie in den USA,
aber Fußball so wie in Deutschland.

Früher war Schlagball am beliebtesten, aber Fußball wurde ebenso
populär wie Schlagball, denn seit 1993 gibt es Fußball auch als
Berufssport, und weil die Berufsfußballer Geld verdienen wollen,
10 muß man viel dafür werben.

Viele Japaner spielen zwar auch selber Schlagball, aber am liebsten
sieht man dabei zu, besonders bei Spielen von Profi-Mannschaften.
Zwölf Mannschaften bestehen nur aus Berufssportlern, und viele
Japaner sind Anhänger so einer Mannschaft oder eines Fußballspie-
15 lers.

Jede dieser zwölf Mannschaften wird von einer großen Firma unter-
stützt und trägt den Namen dieser Firma. Fünf dieser Firmen sind
private Eisenbahngesellschaften, und eine ist eine große Wurst-
fabrik.

20 Außer den Spielen der Berufssportler sehen sich viele Japaner im
Fernsehen auch gerne Spiele von Oberschulmannschaften an, die
politische Nachrichten stehen, und viele Angestellte und Arbeiter
lesen sie jeden Morgen im Zug. Von diesen Sportzeitungen werden
viel mehr Exemplare verkauft als von den Lokalzeitungen. Auch in
25 den anderen Tageszeitungen stehen viele Sportberichte; man liest in
Japan Sportberichte fast so gerne wie Berichte über Morde, Bank-
überfälle oder Eisenbahnunglücke. Natürlich gibt es in Japan auch
viele Sportzeitschriften.

30 Japanischer Ringkampf ist auch Berufssport. Solche Ringkämpfe gibt
es nur in Japan. Der japanische Ringkampf hat sich aus dem shinto-
istischen Gottesdienst entwickelt. Ringkampfturniere werden immer
noch mit einer shintoistischen Zeremonie begonnen und beendet.
Viele Leute sehen sich während der Wettkampfsaison jeden Tag Ring-
kämpfe im Fernsehen an.

35 Bei den Zuschauern sind auch Berufsboxen und Catcher-Ringkämpfe
sehr beliebt.

Fußball ist auch Berufssport. Es gibt 12 Profi-Mannschaften. Jede
Mannschaft hat ein Fußballstadion. Viele Japaner, besonders junge
Leute sind Anhänger einer Mannschaft oder eines Fußballspielers.
40 Diesen „Fans“ verkauft man vielerlei, mit dem Symbol der Fußball-
mannschaft.

Volleyball und Korbball sind auch beliebte Sportarten, und junge
Leute spielen sehr gerne Tennis. Im Winter fahren die Leute Schi
oder laufen Schlittschuh. Im Sommer fahren sie an die See, um zu

baden oder sich zu sonnen. Aber an der See ist es im Sommer in der Nähe der großen Städte ziemlich voll. Hausfrauen gründen oft zusammen einen eigenen Volleyballclub oder werden Mitglieder eines Tennisclubs, um gemeinsam Sport zu treiben. Dabei geht es ihnen nur um
5 den Sport, während Männer, die schon eine gute gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung erreicht haben, sehr oft Golf spielen. Dabei spielen sie natürlich auch Golf, aber vor allem geht es ihnen darum, auf diese Weise auch gesellschaftliche Kontakte herzustellen. Auch in den Städten gibt es einige Golfübungsplätze.

- 10 Auf solchen Golfplätzen gibt es keine großen Rasenflächen, und man geht nicht von einem Loch zum nächsten, sondern schlägt dort nur Golfbälle mit einem Golfschläger. Der Rasen ist im allgemeinen aus Plastik; der ganze Übungsplatz ist wie ein großer Käfig von Netzen umgeben, damit man die Golfbälle nachher wieder einsammeln kann.
15 Solche Golfplätze gibt es in Europa nicht.

Heute gibt es auch viele Athletikclubs. Sie werden aber meist von Leuten gegründet, die damit viel Geld verdienen wollen. Deshalb ist der Mitgliedsbeitrag dort ziemlich hoch.

- 20 In den Grund-, Mittel-, und Oberschulen und an den Universitäten ist Sport ein Pflichtfach. Auch nach dem Unterricht treffen sich noch viele Schüler in der Schule in einer Sport-AG und spielen Tennis, Fußball oder Korbball.

- 25 Heute fördern viele Firmen die Gesundheit ihrer Angestellten auch dadurch, daß sie ihnen Gelegenheit geben, Sport zu treiben, und haben eigene Sportplätze und Sportgeräte.

Heutzutage sieht man in Parks, auf Friedhöfen und auf Straßen morgens und abends viele Leute etwas Dauerlauf machen. Sie treiben Sport, um etwas für ihre Gesundheit zu tun.

- 30 In Japan gibt es viele Berge, und viele Leute steigen gerne auf Berge. Im Sommer sieht man am Wochenende in den Zügen viele Leute mit einem großen Rucksack. Oft sind die Rucksäcke so breit, daß sie durch die schmalen Gänge der Züge nur seitwärts gehen können wie eine Krabbe. Sonntags fahren viele Kinder und viele Erwachsene gerne an die See oder an einen Fluß, um dort zu angeln. In Sport-
35 zeitungens stehen auch Berichte übers Angeln.

Judo, japanisches Fechten und Karate sind traditionelle japanische Sportarten, die jetzt auch in Europa ziemlich beliebt sind.

- 40 Einige Studenten gehen eher, um Sport zu treiben, auf eine Universität, als um zu studieren. Einige Privatuniversitäten kommen manchmal solchen Studenten besonders entgegen. Sie bekommen ihr Abgangszeugnis, auch wenn sie nicht viel studiert haben.

- 45 Manche Japaner treiben Sport, weil ihnen das Freude macht und sie sich dabei wohlfühlen. Es gibt Leute, die erst mit 40 Jahren anfangen, Sport zu treiben, weil sie denken, wenn sie krank würden, könnten sie nicht mehr arbeiten und ihre Familie hätte dann große Schwierigkeiten, aber ich glaube, Europäer denken, daß es nicht nur bei ihrem Vergnügen, sondern auch bei ihrer Gesundheit nur um sie

selber geht, und wollen ihre Gesundheit durch Sport nur für sich selber erhalten.

Früher machte man in Japan einen großen Unterschied zwischen Sport und Spiel. Für Japaner ist Sport etwas Besonderes, und man bereitet
5 sich darauf immer besonders vor. Japaner nehmen den Sport immer sehr ernst, aber für Europäer ist es am wichtigsten, daß Sport ihnen Freude macht. Dieser Unterschied hängt damit zusammen, daß bis zum Zweiten Weltkrieg für Japaner nur ernsthafte Tätigkeiten etwas Gutes waren und sie Spielen als Zeitvertreib verachteten. Man
10 dachte, man sollte mit seiner Zeit immer etwas Sinnvolles anfangen. Aber seit Kriegsende ist das allmählich anders geworden. Auch Japaner treiben Sport, weil ihnen das Freude macht. Sport treibt man aber auch, um etwas für seine Gesundheit zu tun.

Für Japaner ist es auch immer sehr wichtig, wer gewinnt. Das ist
15 zwar auch in Europa so, aber für Japaner ist eine Niederlage eine Schande.

Japaner wollen sich durch Sport auch geistig trainieren und zu einer bestimmten Geisteshaltung gelangen.

Diese Unterschiede hängen mit der Einstellung der japanischen
20 Ritter zusammen. Etwa vor 300 Jahren regierten die Ritter Japan, und sie lernten zur Vorbereitung auf den Krieg und auch zur Verbesserung ihrer eigenen Geisteshaltung fechten und reiten. Sie wollten auf diese Weise Leib und Geist miteinander in Übereinstimmung bringen. Das hat auf die Entwicklung der traditionellen
25 japanischen Sportarten wie Judo oder Karate einen großen Einfluß gehabt. Aber heutzutage haben besonders junge Leute in Japan zum Sport fast dieselbe Einstellung wie Europäer. Viele Leute gehen zu Fußball- und Schlagballspielen, um ihre Mannschaft anzufeuern. Das macht ihnen auch viel Freude.

30 In Japan ist Sport weniger Zeitvertreib oder Freizeitgestaltung als Bestandteil der Erziehung. Man treibt Sport meist nicht in privaten Vereinen, sondern in der Schule oder bei der Firma. Man hat in Japan nicht so viel Gelegenheit, selbständig Sport zu treiben, wie in Europa. In Japan gibt es wenig öffentliche Sportplätze.